

Bernd Jaspert  
Existenziale Interpretation



Bernd Jaspert

## Existenziale Interpretation

Zur frühen  
Entmythologisierungsdebatte

Verlag Traugott Bautz  
Nordhausen 2015

Bibliografische Information der  
Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <<http://www.dnb.de>> abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH  
98734 Nordhausen 2015  
ISBN 978-3-88309-941-5

# Inhalt

Einleitung .....	7
Dokumente .....	56
Nr. 1: Einladung der Ev. Akademie von Nassau-Hessen und der Ev. Akademie von Kurhessen- Waldeck zu den gemeinsamen Tagungen im Januar/Februar 1949 .....	56
Nr. 2: Pfarrer Hans Bruns (Marburg) an Bischof D. Adolf Wüste- mann (Kassel), 30. 12. 1948 ..	59
Nr. 3: Bruno Offermann (Marburg) an Bischof D. Adolf Wüste- mann (Kassel), 4. 1. 1949 .....	63
Nr. 4: Akademieleiter Lic. Ernst zur Nieden (Offenbach a. M.) an Bischof D. Adolf Wüstemann (Kassel), 7. 1. 1949 .....	66
Nr. 5: Altfreunde der Ev. Studenten- gemeinde Marburg an Bischof D. Adolf Wüstemann (Kassel), 10. 1. 1949 .....	68

*Inhalt*

Nr. 6: Akademieleiter Dr. Hans-Rudolf Müller-Schwefe (Guntershausen) an Pfarrer Hans Bruns (Marburg), 22. 1. 1949 .....	70
Nr. 7: Bischof D. Adolf Wüstemann (Kassel) an Pfarrer Hans Bruns (Marburg), 26. 1. 1949 .....	73
Nr. 8: Bischof D. Adolf Wüstemann (Kassel) an Bruno Offermann (Marburg), 26. 1. 1949 .....	75
Nr. 9: Karl Herbert: Zur Frage der Entmythologisierung (Stellungnahme des Leitenden Geistlichen Amtes der Ev. Kirche in Hessen und Nassau), 13. 11. 1950 .....	77
Nr. 10: Auszüge aus: Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau: Erste Kirchensynode, 2. ordentliche Tagung vom 28. bis 31. Mai 1951 in Frankfurt a. M. ....	107
Schluss .....	175
Personenregister .....	182

## Einleitung

Der Marburger Neutestamentler Rudolf Bultmann (1884-1976)<sup>1</sup> hat mit seinen Äußerungen zur Entmythologisierung der neutestamentlichen Verkündigung in Theologie und Kirche eine Diskussion ausgelöst, deren Inhalt und Verlauf bis heute nicht im Einzelnen aufgearbeitet sind.

Bultmanns Entmythologisierungsthesen reichen weit über Marburg und den Bereich der Theologie hinaus. Sie beschäftigen bis in die Gegenwart auch die internationale philosophische Diskussion, vielleicht noch

---

<sup>1</sup> Vgl. den gut informierenden Art. von *W. Raupp*, Bultmann, Rudolf, BBKL 21 (2003) 174-233; außerdem *F. Nüssel*, Rudolf Bultmann. Entmythologisierung und existentielle Interpretation des neutestamentlichen Kerygma, in: *P. Neuner/G. Wenz (Hg.)*, Theologen des 20. Jahrhunderts. Eine Einführung, Darmstadt 2002 (ND in: *Ch. Danz [Hg.]*, Große Theologen, Darmstadt 2006, 213-232); *A. Lindemann*, Rudolf Bultmann e il suo influsso sulla teologia e sulla Chiesa, RdT 44 (2003) 5-30, ein Beitrag, der auf *Lindemanns* Aufsatz: Ketzer oder Kirchenvater? Rudolf Bultmann (1884-1976) und seine Bedeutung für Theologie und Gemeinde, RKZ 125 (1984) 207-214, zurückgeht; zuletzt *Ch. Landmesser/A. Klein (Hg.)*, Rudolf Bultmann (1884-1976) - Theologe der Gegenwart. Hermeneutik - Exegese - Theologie - Philosophie, Neukirchen-Vluyn 2010.

mehr als die theologische.<sup>2</sup> Rückblickend hatte Martin Hein Recht, als er meinte: „Die Auseinandersetzungen in der so genannten Entmythologierungsdebatte bestimmten nicht nur die theologische Zunft über viele Jahre hin, sondern reichten weit in gebildete und wohl auch ungebildete kirchliche Kreise hinein. Bultmann war damals mehr als eine Person: Er war ein Programm!“<sup>3</sup>

Der folgende Beitrag bezieht sich vor allem auf die frühe Diskussion in den beiden hessischen evangelischen Landeskirchen, die gleich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) einsetzte und die in den fünfziger und sechziger Jahren in vielen Kirchengemeinden und an den theologischen Fakultäten sowie in zahlreichen Veröffentlichungen und Briefen von Theologen und Nichttheologen (sog. Laien) überall im Land ihren Niederschlag fand. Damit soll auf einen Teil der Entmythologi-

---

<sup>2</sup> Vgl. *D. Kraft*, Mythos und Ideologie. Zum politischen und theoretischen Umgang mit einer griechischen Vokabel, in: *H. H. Holz/D. Losurdo* (Hg.), *Mythologie. Internationale Beiträge zur Theorie* (Topos 31), Napoli 2009, 13-48.

<sup>3</sup> *M. Hein*, Rudolf Bultmann, Jesus. Re-Lecture des Buches, das mich zum Theologen machte, in: *Landmesser/Klein* (Hg.), *Rudolf Bultmann - Theologe der Gegenwart (1884-1976)* (wie Anm. 1), (37-48) 37.



sierungsdebatte aufmerksam gemacht werden, der bisher wenig beachtet wurde.

Die Originale der dargebotenen Dokumente befinden sich in den beiden landeskirchlichen Archiven: Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt, und Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel.<sup>4</sup>

Das so genannte Entmythologisierungsprogramm Rudolf Bultmanns von 1941 löste mehrere Diskussionsphasen aus.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Die Texte wurden mir schon vor längerer Zeit von beiden Archivleitungen dankenswerterweise zugänglich gemacht und zur Veröffentlichung freigegeben. Darüber hinaus sind Archivalien v. a. in den verschiedenen kirchlichen und Universitätsarchiven sowie im Tübinger Bultmann-Nachlass ergiebig: Rudolf Bultmann (1884-1976). Nachlaßverzeichnis, bearb. v. *H. Waßmann, J. M. Osthof* u. *A.-E. Bruckhaus* (Nachlaßverzeichnisse der Universitätsbibliothek Tübingen 2), Wiesbaden 2001, bes. S. 220, Sigel: Mn 2-2431-2433.

<sup>5</sup> Weitere Veröffentlichungen Bultmanns zur Frage der Entmythologisierung finden sich in: *KuM* 1 (1948, 5., erw. Aufl. 1967) 8-9, 122-138, 221-226; 2 (1952, <sup>2</sup>1965) 179-208; 3 (1954, <sup>3</sup>1965) 47-59; 6/1 (1963) 20-27; außerdem: *G. Bornkamm/R. Bultmann/F. K. Schumann*, Die christliche Hoffnung und das Problem der Entmythologisierung, Stuttgart 1954, bes. 21-32 (ND in: *GuV* III [1961, <sup>4</sup>1993] 81-90; *R. Bultmann*, Neues Testament und christliche Existenz. Theologische Aufsätze, ausgew., eingel. u.

---

hg. v. *A. Lindemann* [UTB 2316], Tübingen 2002, 248-257); *K. Jaspers/R. Bultmann*, Die Frage der Entmythologisierung, München 1954 (<sup>2</sup>1954; 3. Aufl. [Serie Piper 207] München 1981); *Jesus Christ and Mythology*, New York 1958 (ND 1974; engl. Ausg.: London 1960; dt.: *Jesus Christus und die Mythologie. Das Neue Testament im Licht der Bibelkritik* [Stundenbuch 47], Hamburg 1964, <sup>4</sup>1975, Gütersloh [GTBS 1438] <sup>7</sup>1992); *GuV IV* (1965, <sup>5</sup>1993) 141-189; *Gesammelte Aufsätze*, hg. v. *K. Matthiae*, Berlin 1973, 340-349; *Neues Testament und christliche Existenz* [wie o.], 284-293); *New Testament and Mythology And Other Basic Writings*, sel., ed., and transl. by *Sch. M. Ogden*, London 1985; *Jesus Christus und die Mythologie*, in: *K.-J. Kuschel (Hg.)*, *Lust an der Erkenntnis. Die Theologie des 20. Jahrhunderts* (Serie Piper 646), München 1986, 171-185. Vgl. auch die Literaturhinweise von *G. Gloege*, *Entmythologisierung. Ein darstellender Sammelbericht*, *VuF* (1956/57) 62-101; *H.-W. Bartsch*, *Bibliographie der Diskussionsbeiträge seit 1953*, *KuM* 1 (<sup>3</sup>1967) 318-334; *G. Bornkamm*, *Die Theologie Bultmanns in der neueren Diskussion. Literaturbericht zum Problem der Entmythologisierung und Hermeneutik* (1963), in: *ders.*, *Geschichte und Glaube*, 1. Tl. *Ges. Aufs. III* (BEvT 48), München 1968, 173-275. - *Zur Geschichte von und Auseinandersetzung um Bultmanns Entmythologisierungsprogramm* vgl. aus der Fülle der Literatur *G. Harbsmeier/J. Schniewind/R. Bultmann/P. Althaus/J. B. Souček*, *Mythologie und Kerygma im Neuen Testament. Das hermeneutische Problem evangelischer Verkündigung. Eine Aussprache mit Rudolf Bultmann*, Göttingen 1945; die Berichte von *J. Beckmann* in: *KJ* 79 (1952) 168-174, 185-221; 80 (1953)

Man kann sie in sechs Abschnitte einteilen<sup>6</sup>:

---

62-77; *E. Fuchs*, Das Programm der Entmythologisierung, Bad Cannstatt 1954 (<sup>3</sup>1967); *W. Schmithals*, Zum Problem der Entmythologisierung bei Rudolf Bultmann, *ZThK* 92 (1995) 166-206; *H. Schulz*, Mythos und Kerygma. Bultmanns existentielle Interpretation der neutestamentlichen Verkündigung - eine kritische Bestandsaufnahme, in: *H. Deuser/G. Schmalenberg (Hg.)*, Christlicher Glaube und religiöse Bildung. Frau Prof. Dr. Friedel Kriechbaum zum 60. Geburtstag am 13. August 1995 (GSTR 11), Gießen 1995, 207-241; *M. Haßler*, Von stillen Gutachten zur Titelstory. Auseinandersetzungen um Schriftauslegung und Bekenntnis der fünfziger und sechziger Jahre in der Öffentlichkeit Westdeutschlands unter Berücksichtigung der Beiträge Joachim Beckmanns, *MEKGR* 55 (2006) 103-121. - Einen Eindruck vom Vergehenden und Bleibenden des Bultmann'schen Programms erhält man in den von *B. Jaspert (Hg.)*, Bibel und Mythos. Fünfzig Jahre nach Rudolf Bultmanns Entmythologisierungsprogramm (KVR 1516), Göttingen 1991, zusammengestellten Beiträgen von *H. Hübner, H. Weder, F. Beißer, H. Stoevesandt* und *O. Kaiser*.

<sup>6</sup> Dabei können die Jahresgrenzen, die eine theologiegeschichtliche Hilfskonstruktion sind, nur als ungefähre Orientierungsmarken und vorläufige Zäsuren gelten, d. h. sie können auch anders gesetzt werden. Die meisten der hier in Betracht kommenden Diskussionsbeiträge sind bei *Raupp*, Art. Bultmann, Rudolf (wie Anm. 1), 197ff, genannt. - Eine muster-gültige Arbeit über die frühe regionale Diskussion stammt von *H. Waßmann*, Der „Fall Bultmann“ in Württemberg (1941-1953). Der Alpirsbacher Mytho-

## Einleitung

- Erste Phase: 1941-1945,
- Zweite Phase: 1946-1948,
- Dritte Phase: 1949-1951,
- Vierte Phase: 1952-1959,
- Fünfte Phase: 1960-1970,
- Sechste Phase: 1971-2014.

Während die Diskussion der ersten bis dritten Phase im Wesentlichen auf den deutschen Sprachbereich und auf die evangelische Theologie und Kirche begrenzt blieb, wurde sie ab der vierten Phase auch international und in anderen Theologien und Kirchen, vor allem in der katholischen, geführt.

Die unten erwähnten Dokumente gehören der zweiten und dritten Phase an.

Wenn über Bultmanns Entmythologisierungsprogramm gesprochen wird, ist es nützlich, dieses zu kennen. Er hat es mehrfach vorgestellt, ursprünglich in einem Referat, das er zuerst am 21. April 1941 auf einer Regionaltagung der „Gesellschaft für evangelische Theologie“ in Frankfurt a. M. und danach am 4. Juni 1941 auf der Ge-

---

logievortrag im Spannungsfeld von Kirchenleitung und Universitätstheologie, in: *V. Schäfer (Hg.), Bausteine zur Tübinger Universitätsgeschichte, Folge 4* (Werkschriften des Universitätsarchivs Tübingen 1/14), Tübingen 1989, 137-176.

samttagung dieser Gesellschaft in Alpirsbach (Schwarzwald) hielt.<sup>7</sup>

Diese am 7./8. Februar 1940 in Berlin gegründete Gesellschaft wurde geleitet von Ernst Wolf, Hans Freiherr von Soden, Martin Fischer und Joachim Beckmann, die allesamt der Bekennenden Kirche angehörten.<sup>8</sup> Sie richtete sich gegen die immer aggressiver werdende nationalsozialistische

---

<sup>7</sup> *Bultmanns* Entmythologisierungsprogramm, ein Wort, das er selbst nur ungern akzeptierte, wird im Folgenden zitiert nach der heute allgemein zugänglichen Ausgabe: *R. Bultmann*, Neues Testament und Mythologie. Das Problem der Entmythologisierung der neutestamentlichen Verkündigung. Nachdruck der 1941 erschienenen Fassung, hg. v. *E. Jüngel* (BEvT 96), München 1985 (= 2. Aufl., <sup>3</sup>1988); ein handschriftliches Protokoll der Alpirsbacher Tagung vom 4.-6. 6. 1941, das Ernst Fuchs angefertigt hat, liegt vor im Bultmann-Nachlass (wie Anm. 4), Mn 2-3086. - Zutreffend stellte *H. Zahrnt*, Die Sache mit Gott. Die protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, München 1966 u. ö., 275, fest, dass Bultmanns Entmythologisierungsvortrag „eine solche öffentliche Diskussion entfacht“ hat, „wie es seit Harnacks ‚Wesen des Christentums‘ und Barths ‚Römerbrief‘ kein theologisches Buch mehr getan hatte.“ - Zu seinem Entmythologisierungsvortrag vgl. *K. Hammann*, Rudolf Bultmann. Eine Biographie. 3., erneut durchges. u. erg. Aufl. Tübingen 2012, 307-319.

<sup>8</sup> Vgl. die Biogramme in: *H. Braun/G. Grünzinger*, Personenlexikon zum deutschen Protestantismus 1919-1949 (AKZG.A 12), Göttingen 2006.

Kirchenpolitik. Ihr Ziel war es, die „wissenschaftliche Theologie und kirchliche Verkündigung eng miteinander zu verbinden, um die weltanschaulichen Angriffe des NS-Staates gegen das Christentum abwehren zu können“<sup>9</sup>.

Die Gründungsmitglieder der Gesellschaft waren der Überzeugung, „daß man sich angesichts der Bedrohung, der das Christentum in Deutschland ausgesetzt war, ein Neben- oder gar ein Gegeneinander von Wissenschaft und Verkündigung nicht leisten könne, sondern daß im Gegenteil die wissenschaftliche Theologie benötigt werde, um den weltanschaulichen Angriffen gegen das Christentum zu begegnen“<sup>10</sup>.

Die zeitgeschichtliche Situation beschrieb Walter Schmithals<sup>11</sup> gut mit den Worten:

„Hitler stand zu dieser Zeit auf dem Höhepunkt seiner Macht auf dem Kontinent und auch auf dem Gipfel seines Ansehens in Deutschland. Wie es schien, konnte er sich nur noch selbst in den Weg

---

<sup>9</sup> Hammann, Rudolf Bultmann (wie Anm. 7), 308.

<sup>10</sup> Schmithals, Zum Problem der Entmythologisierung bei Rudolf Bultmann (wie Anm. 5), 168.

<sup>11</sup> Vgl. sein nach wie vor grundlegendes Werk: Die Theologie Rudolf Bultmanns, Tübingen <sup>2</sup>1967; außerdem seinen Art. Bultmann, Rudolf, TRE 7 (1981) 387-396.

treten. Er brauchte die Kirche, auch die ‚Deutschen Christen‘, nicht mehr, und der Kampf gegen das Christentum war voll entbrannt; eine Austrittswelle hatte die Eintrittswelle der Jahre nach 1933 abgelöst.“<sup>12</sup>

Auch Rudolf Bultmann, der ebenfalls der Bekennenden Kirche angehörte<sup>13</sup>, war davon überzeugt, „daß die theologische Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Weltanschauung und der von ihr durchsetzten Heterodoxie innerhalb der Kirche notwendig sei“<sup>14</sup>. Deshalb veröffent-

---

<sup>12</sup> Wie Anm. 10.

<sup>13</sup> Siehe Abdruck seines Antrags auf Mitgliedschaft in der Ev. Bekenntnisgemeinde Marburg a. d. Lahn vom 10. 8. 1934 (Mitglieds-Nr. 179) in: *R. Hering/J.-Ch. Kaiser (Hg.), Kurhessen und Waldeck im 20. Jahrhundert. Beiträge zur Kirchengeschichte*, Bd. II, Kassel 2012, 358.

<sup>14</sup> *Hammann*, Rudolf Bultmann (wie Anm. 7), 308; *E. Dinkler*, Die christliche Wahrheitsfrage und die Unabgeschlossenheit der Theologie als Wissenschaft. Bemerkungen zum wissenschaftlichen Werk Rudolf Bultmanns (1977), in: *ders.*, Im Zeichen des Kreuzes. Aufsätze, mit Beiträgen v. *C. Andresen, E. Dinkler-v. Schubert, E. Gräßer, G. Klein* hg. v. *O. Merk/M. Wolter* (BZNW 61), Berlin/New York 1992, (433-458) 446, formulierte noch präziser: „Die Doppelfront von politisch orientierter, reichskirchlicher Heterodoxie und biblizistischer Orthodoxie, die damals Ausdruck einer deutschen Situation von Kirche und Theologie war, veranlaßte Bultmann 1941 zur Schrift ‚Offenbarung und Heilsgeschehen‘“.

lichte er seinen Frankfurter beziehungsweise Alpirsbacher Vortrag „Neues Testament und Mythologie“ (vor den 20 Teilnehmern der 40. „Alpirsbacher Woche“ und den 87 Teilnehmern der Gesamttagung der „Gesellschaft für Evangelische Theologie“) zusammen mit dem ein halbes Jahr zuvor bei der 39. „Alpirsbacher Woche“ im Oktober 1940 gehaltenen Referat über „Die Frage der natürlichen Offenbarung“ im Jahr 1941 in dem von Ernst Wolf herausgegebenen Band 7 der „Beiträge zur Evangelischen Theologie“ im Verlag Albert Lempp zu München unter dem Titel: „Offenbarung und Heilsgeschehen. I. Die Frage der natürlichen Offenbarung. II. Neues Testament und Mythologie. Das Problem der Entmy-

---

und er behauptete a.a.O., 446f, was jedem Kirchen- und Theologiehistoriker zu denken geben sollte, „für die Theologiegeschichte der Evangelischen Kirche Deutschlands in den bisher abgelaufenen drei Vierteln des 20. Jahrhunderts“ seien „zwei Dokumente herausragend und auch die innere Entwicklung prägend gewesen: Die Barmer Theologische Erklärung der Bekennenden Kirche von 1934 und Bultmanns Programm der Entmythologisierung von 1941 - das erste entscheidend von K. Barth geprägt und das Wort der Bekennenden Kirche auf ihrer ersten Synode, das zweite eine theologische Arbeit eines einzelnen Theologen, von Synoden mehr kritisiert als toleriert.“



thologisierung der neutestamentlichen Verkündigung“<sup>15</sup>.

Eberhard Jüngel wies in der Einleitung zu seiner Neuausgabe von Bultmanns Mythologie-Vortrag darauf hin, dass der Aufsatz über „Die Frage der natürlichen Offenbarung“ „trotz seiner höchst aktuellen Bedeutung eher unbeachtet blieb“, während „der Zwillings-Text über das Problem der Entmythologisierung [...] wie der Blitz“ einschlug.<sup>16</sup>

Sehr schnell distanzierten sich manche Theologen - auch aus den Reihen der Bekennenden Kirche - wie Hans Asmussen oder Hans Joachim Iwand von Bultmanns Ansinnen, während andere wie Dietrich Bonhoeffer Bultmanns „intellektuelle Redlichkeit“ lobten und die „Dünnlichkeit“, die innerhalb der Bekennenden Kirche florieren, als „eine wirkliche Schande“ bezeichneten.<sup>17</sup>

---

<sup>15</sup> (BEvT 7), München 1941. Der Vortrag „Die Frage der natürlichen Offenbarung“ wurde später nachgedruckt in: R. Bultmann, *GuV II* (1952, <sup>6</sup>1993) 79-104.

<sup>16</sup> Bultmann, *Neues Testament und Mythologie* (wie Anm. 7), 8.

<sup>17</sup> Vgl. a.a.O., 8f. - Aus der frühen Entmythologisierungsdiskussion hat Ernst Wolf die verschiedenen Stellungnahmen aus der Zeit des Kirchenkampfes sowie die dadurch ausgelöste Korrespondenz zwi-

Weitere Mitglieder der Bekennenden Kirche wie sein Kollege und Freund Hans Freiherr von Soden<sup>18</sup> hielten von Anfang an Bultmanns Sicht nicht nur für angemessen, sondern für Theologie und Kirche auch notwendig.<sup>19</sup>

---

schen ihm und Bultmann gesammelt (vorhanden im Nachlass Ernst Wolf).

<sup>18</sup> Vgl. *A. Niebergall*, Hans Freiherr von Soden, in: *W. Niemöller (Hg.)*, Lebensbilder aus der Bekennenden Kirche, Bielefeld 1949, 100-109; *Dinkler*, Hans Freiherr von Soden (1881-1945) (1977/bearb. 1984), in: *ders.*, Im Zeichen des Kreuzes (wie Anm. 14), 459-479; *K.-G. Wesseling*, Art. Soden, Hans Freiherr von, BBKL 10 (1995) 714-722; *M. Wolter*, Art. Soden, Hans Freiherr von (1881-1945), TRE 31 (2000) 420-423. - Eine gründliche Untersuchung des persönlichen und wissenschaftlichen Verhältnisses zwischen Bultmann und von Soden wäre längst fällig. Die bisher vorliegenden Studien, v. a. die hervorragende Untersuchung von *A. Lindemann*, Neutestamentler in der Zeit des Nationalsozialismus. Hans von Soden und Rudolf Bultmann in Marburg (1989), erw. Fassung in: *ders.*, Glauben, Handeln, Verstehen. Studien zur Auslegung des Neuen Testaments (WUNT 282), Tübingen 2011, 450-485, genügen noch nicht, um ihre sich weitgehend deckenden persönlichen und wissenschaftlichen Überzeugungen sowie ihr enges Arbeitsverhältnis angemessen darzustellen.

<sup>19</sup> Vgl. z. B. seine entspr. Aussage gegenüber Bernhard Heppel in seinem Brief vom 31. 5. 1942, wo es u. a. heißt: „Die Aufnahme von Bultmanns Vortrag in der BK macht mir sehr ernste Sorge, nicht um

meinen Freund Bultmann, sondern um die BK. Ich fürchte, daß sie hier einer ernsten Frage gegenüber - leider nicht zum ersten Mal - geistig und geistlich versagen und darüber in Spaltungen geführt werden könnte. [...] Es ist wirklich sehr unrecht und völlig unfruchtbar, ihm gegenüber von ‚Dolchstoß‘, ‚in den Rücken der BK fallen‘ und dergl. zu reden. Wenn die BK durch ihn Schaden nähme, so wäre es einer, den er aufgedeckt, nicht aber angerichtet hat. Die BK ist in Gefahr, die theologische Unwahrhaftigkeit bezw. Wahrheitsscheu zu pflegen, die das Leben und Wirken unserer Landeskirchen innerlich ausgehöhlt hat“, in: *E. Dinkler †/E. Dinkler-von Schubert (Hg.), Theologie und Kirche im Wirken Hans von Sodens*, bearb. v. *M. Wolter* (AKZG.A 2), Göttingen 1984 (<sup>2</sup>1986), (342-346) 343, 345. Vgl. jetzt auch die Haltung der kurhessischen BK, wie sie in verschiedenen Briefen und Stellungnahmen seit 1942 dokumentiert ist in: *M. Dorhs (Hg.), Kirche im Widerspruch*, Bd. II, Teilbd. 3: Texte aus der Bekennenden Kirche Kurhessen-Waldeck 1941-1945 (Quellen und Studien zur hessischen Kirchengeschichte 20), Darmstadt 2013, 122-170, 175-188, 206f, Nr. 303-318, 320-323, 328, bes. die Stellungnahmen des Bruderrates der Bekennenden Kirche Kurhessen-Waldeck zur Theologie Rudolf Bultmanns vom Juni 1942 und vom 30. September 1942, a.a.O., 128-135, 182-184, sowie die Stellungnahmen von Wilhelm Wibbeling und Hermann Sauter zum Entmythologierungsprogramm bzw. zur Theologie Rudolf Bultmanns, a.a.O., 151-153, 178-181. Reichliches Material ist auch im Nachlass Hans von Sodens unter der Rubrik „Entmythologisierung“ vorhanden. Vgl. auch den ersten Beitrag zur Entmythologierungsdebatte,

Auch andere Theologen, die sich durchaus kritisch über Bultmanns Exegese äußerten, wie z. B. Karl Barth, standen an seiner Seite, wenn es darum ging, den Inhalt dessen, was die Entmythologisierung ausmachte, nämlich die existentielle Interpretation der neutestamentlichen Texte<sup>20</sup>, als für die

---

der aus der kurhessischen BK hervorging, von *H. Sauter*, Für und wider die Entmythologisierung des Neuen Testaments. Zu Professor Bultmanns Aufsatz über „Neues Testament und Mythologie“ in Heft 7 der Beiträge zur Ev. Theologie (Auf Veranlassung der kurhessischen Bekennenden Kirche), KuM 2 (1952, <sup>2</sup>1965) 41-65 (ND der Leitsätze, 41-43, in: *Dorhs [Hg.]*, Kirche im Widerspruch, Bd. II, Teilbd. 3 [wie o.], 178-181) sowie *Sauters* erstmals 1943 veröffentlichte Untersuchung: Die Definition des „Mythologischen“ bei Bultmann, KuM 1 (<sup>2</sup>1951-<sup>5</sup>1967) 203-207.

<sup>20</sup> Aus der Fülle der Deutungen, was existentielle (ich schreibe das Wort nach der traditionellen Schreibweise) Interpretation sei, vgl. nur die bemerkenswerten Äußerungen von *W. Anz*, Bedeutung und Grenze der existentialen Interpretation, in: *B. Jaspert (Hg.)*, Rudolf Bultmanns Werk und Wirkung, Darmstadt 1984 (Sonderausg. 2012), 348-358; *E. Fuchs*, Zum hermeneutischen Problem in der Theologie. Die existentielle Interpretation, Tübingen 1960 (<sup>2</sup>1965); *H. Hübner*, Was ist existentielle Interpretation? (1991), in: *ders.*, Biblische Theologie als Hermeneutik. Ges. Aufs. Zum 65. Geburtstag hg. v. *A. Labahn/M. Labahn*, Göttingen 1995, 229-251.

Kirche und Theologie notwendig zu verteidigen.<sup>21</sup>

Hatte das Problem der natürlichen Theologie Bultmann schon länger beschäftigt<sup>22</sup>, so stellte sich ihm erst im Laufe seiner intensiven exegetischen Arbeit am Johannes-Evangelium, über das er 1941 einen großen Kommentar veröffentlichte<sup>23</sup>, das Problem der Entmythologisierung der neutestamentlichen Verkündigung. Aber den Wurzeln von Bultmanns Programm begegnet man schon in seinen Frühschriften, vor allem in

---

<sup>21</sup> Vgl. außer *K. Barths* entspr. Äußerungen in seinem Briefwechsel mit *R. Bultmann* und seinem Einsatz für ihn bei der EKD (*K. Barth - R. Bultmann*, Briefwechsel 1911-1966, 2., rev. u. erw. Aufl., hg. v. *B. Jaspert* [Karl Barth-Gesamtausgabe 1, Abt. V], Zürich 1994), v. a. *K. Barth*, Rudolf Bultmann. Ein Versuch, ihn zu verstehen (ThSt[B] 34), Zollikon-Zürich 1952 (Zürich <sup>3</sup>1964, zus. mit der 2. Aufl. von: Christus und Adam nach Röm. 5).

<sup>22</sup> Bereits im Oktober 1931 hielt er auf der Tagung des Kreises ehemaliger Marburger Theologen ein Referat über „Die Frage der natürlichen Theologie“; vgl. Protokoll der Tagung des „Kreises ehem. Marburger Theologen“ im Oktober 1931 in Marburg über „Die Frage der natürlichen Theologie“, Marburg 1932, 1-8; in überarb. Fassung in: *R. Bultmann*, GuV I (1933, <sup>9</sup>1993) 294-312.

<sup>23</sup> (KEK 2), Göttingen 1941 (= 10. Aufl. des Kommentars, <sup>21</sup>1986).

denen der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts.<sup>24</sup>

Zwar hatte Bultmann sich schon in seinem Jesusbuch von 1926 kritisch über die Möglichkeit geäußert, das neutestamentliche Weltbild heute noch für den christlichen Glauben als relevant zu betrachten.<sup>25</sup> Er wollte damit den Leser zu einer persönlichen Begegnung mit der Verkündigung Jesu führen, in der das Weltbild seiner Zeit nur zweitrangig ist, vielmehr alles darauf ankommt, sich für Gott oder gegen ihn zu entscheiden. Damit war die Frage gestellt,

---

<sup>24</sup> Vgl. *R. A. Johnson*, *The Origins of Demythologizing. Philosophy and Historiography in the Theology of Rudolf Bultmann* (SHR 28), Leiden 1974; *E. Baasland*, *Theologie und Methode. Eine historiographische Analyse der Frühschriften Rudolf Bultmanns* (TVGMS 373), Wuppertal/Zürich 1992, 117-121.

<sup>25</sup> Vgl. *R. Bultmann*, *Jesus* (Die Unsterblichen 1), Berlin 1926 (mehrere Aufl. u. Ausg., zuletzt: UTB 1272, Tübingen <sup>6</sup>1988). Vielleicht war es neben dem unterschiedlichen Schleiermacherverständnis dieses Buch, das die einst sich gut verstehenden Rudolf Bultmann und Rudolf Otto theologisch entzweite; vgl. *G. Beyer*, *Streitpunkt „Jesus“*. Theologische Kontroversen zwischen Rudolf Bultmann und Rudolf Otto in ihren Bezügen zur Religionsgeschichtlichen Schule und zu Richtungen des Kantianismus im beginnenden 20. Jahrhundert (Studien und Texte zur Religionsgeschichtlichen Schule 7), Frankfurt a. M. 2013.